

# Presseartikel FNP

## 23.10.24 - Druckausgabe

Oktober 2024

STADTTEILE

### Repetitio est mater studiorum\*

**SACHSENHAUSEN** Dass Wiederholung die Mutter aller Studien ist\*, lernen die Schüler beim Ferien-Latein

„Ihr hättet erobert“. „Du wirst getötet werden“. „Ich hatte gestiegt“ – die neun Schülerinnen und Schüler in einem Seminarraum der Frankfurter Jugendherberge am Deutschherrnufer messen sich in Grammatik. Lehrer Johannes Weber gibt ihnen Fall, Zeit, Aktiv oder Passiv und das Verb vor, und die Gruppe, in zwei Teams geteilt, konjugiert um die Wette. Oft klingt das martialisch, weil es um Krieg geht. Aber vieles, was aus den Zeiten des Römischen Reichs überliefert ist, dreht sich um solche Themen.



Mit Engagement dabei: Hannes Weber leitet den Latein-Unterricht und ist mit seinen Schülern sehr zufrieden.

FOTO: MICHAEL FAUST

#### Basis für ein späteres Studium der Medizin

Es wird an dieser Stelle Deutsch gesprochen, obwohl sich der Fokus in dem Camp, wie der einwöchige Kurs der Academia Linguae genannt wird, auf Latein richtet. Doch drei der Teilnehmerinnen hatten mit dieser Sprache vorher noch nichts zu tun, und um die Logik der Beugung der Wörter zu verstehen und sie sich einzuprägen, hilft es auch, auf diese Weise zu pauken.

Die 14-jährige Victoria hat sich sogar gerade deshalb dazu entschlossen, einen Teil der Herbstferien mit Lernen zu verbringen, um ihre deutsche Grammatik zu verbessern, wie sie sagt. Ihre gleichaltrige Nachbarin Sophie überlegt, nach der Schule Medizin zu studieren, und will schon mal „einen Grundstein dafür legen“, später mit den lateinischen Begriffen leichter umzugehen. In der Schule wurde ihr diese Gelegenheit nicht geboten, da übt sie Englisch, Spanisch und Französisch. Die erworbenen Kenntnisse, erklärt Sophie, könne sie über die Nutzung einer App erweitern.

Es ist eine sehr heterogene Gruppe, die sich zusammengefunden hat. Der 15-jährige Alexan-

der befindet sich in seinem fünften und letzten Latein-Jahr an der Schule und will sein Wissen mit dem Intensiv-Workshop verbessern. In den stillen Momenten, wenn alle über individuellen Aufgaben schwitzen, beschäftigt er sich mit Originaltexten. Er könne sich hier besser darauf konzentrieren, sagt Alexander. „Ich besuche eine reine Jungenschule“, sagt er. „Da ist es relativ laut.“

Auch die geringe Gruppengröße erleichtert es, an den eigenen Schwächen zu arbeiten. Es gibt Phasen, in denen Weber, der selbst noch studiert, sich nur mit einem Schüler beschäftigt oder mit einem Teil der Jugendlichen in einen anderen Raum geht. Sophie vermisst dann zwar, den Pädagogen bei einem Problem gleich um Rat fragen zu können. Aber ansonsten sind sich alle ei-

nig, dass dieser viel besser ansprechbar ist als die Lehrer in der Schule und man so schneller und besser Hindernisse aus dem Weg räumen kann.

#### Auch ein bisschen Kulturgeschichte

Diejenigen, die sich vorher noch nicht mit der Zeit von Julius Cäsar und Konsorten beschäftigt haben, führt Weber auch in die damalige Kultur ein. So ging es um die Thermen, wie er erzählt, die Badeanstalten, in denen man sich nicht nur zum gemeinsamen Schwitzen und Reinigen traf. Dem 14-jährigen Till gefällt genau auch das so gut an Latein, dass es die Geschichte näher bringt.

Von morgens an bis in den Nachmittag hinein wird gelernt, dazwischen gibt es eine Stunde

Mittagspause. Die Jugendlichen zeigen sich kurz vor Ende des Camps alle sehr zufrieden mit dem, was sie daraus mitnehmen, und auch Weber ist sehr glücklich mit dem Verlauf.

„Sie haben alle Fortschritte gemacht“, bilanziert er. Vor Beginn hatte sich der sehr engagiert agierende Pädagoge Klassenarbeiten angeschaut, um zu wissen, wo jeder steht. Ihn selbst begeistert an Latein, dass es als mehr als 2000 Jahre alte Sprache noch erhalten ist. Auch wenn sie als „tot“ gilt, sei sie doch noch präsent, in bayerischen Gymnasien Pflicht- und in Studienfächern wie Geschichte Voraussetzung.

Mehmet Sentürk, dem die Sprachschule gehört, und seine Frau Claudia haben nicht nur in Deutschland, sondern ebenfalls in Österreich und der Schweiz gu-

te Erfahrungen mit Latein-Intensivkursen für Studenten gemacht. Die Corona-Pandemie und schon vorher die Einführung des Bachelor-Abschlusses mit weniger hohen Ansprüchen ließ die Nachfrage sinken. Die bei Schülern ist derweil gestiegen. Vor allem die Camps in den Osterferien seien beliebt; wohl auch, weil dann das Finale des Schuljahrs schon in großer Nähe ist. Im Herbst sei das Interesse meist nicht so groß.

Victorias Vater Matthias Wühle war umso überraschter, als seine Tochter sich dafür meldete. Zuvor hatte er sie schon dabei erwischt, wie sie per App Latein auf Basis von Englisch lernte. Eine ungewöhnliche Freizeitbeschäftigung für eine Teenagerin. Auf das Camp angesprochen, betont die Fleißige: „Ich mache das freiwillig.“

KATJA STURM

### Endlich soll sich hier etwas tun

**HÖCHST** Provisorische Lösung für den Ettinghausenplatz bis Jahresende

In die Bemühungen, aus dem Ettinghausenplatz endlich einen Platz zu schaffen, der viele Projekte erfolgreich umsetzen kann, hat sich die Stadt Höchst bemüht. Das ist ein wichtiger Schritt, um den Platz bis Jahresende provisorisch zu lösen.

### Über Tod, Trauer und...

**SCHWANHEIM** Alte Worte und Melodien in neuem Gewand

Der November gilt als Totenmonat. Mit dem Bruchliegen der Na-

Das „Requiem“ basiert auf den Gesängen der gregorianischen Kirchenmusik.

Sachsenhausen



NOTIERT

en in Straße

Wegen der Sauses Wiener Stra- es davor noch bis zu einer Teilsper- ahn in Richtung

ternen wackeln

Goldbergweg wer- iteres wohl Gas- hr oder weniger. Das geht aus eis Magistrats an hervor. Der hatte ordert, auf dem en Hansenweg saße LED-Lampen ließ die Verwal- gesichts des ho- Gas-Lampen und kann es vorkom- en zu Störungen aber Sache der ung Rhein-Main türden meist bin- behoben. Gene- Abbau der Gasla- ndfestigkeit ent- wüsse von Fall zu werden.

Höchst, Nied- gen, Sossenheim, heim



Sachsen- trunken am Mo- sen ers- dort an- staurant- tisch b- dann au- beleidig- vorüber- Verletzt

ZV

Sachsen- 27. Okto- zwei be- hinterrei- in der- Schütze- dem Th- Freunds- mit klas- schen V- Zuhörer- lauschei- um 19- 40jährig- ernational- uskirche- Gesunge- tholdy E- der Hom- se. Für- St. Wend- gesorgt.

Oberrad- Erlöserge- ße 23, gi- nationale- Mittwoch- chen lan- von 20 U- Teilnahm- Termine- bei Kari- oder unt-